

Anträge Kreisverband Neustadt/Aisch – Bad Windsheim zum BIT 2015, einstimmig beschlossen von der Kreisversammlung am 06.06.2015

1. Antrag auf Änderung der Erhebung der Völkerzahlen zu anderen Terminen:

Problemstellung:

Die Völkerverluste werden nicht wirklich dokumentiert. Eine Erhebung von Zahlen zum Ende/Beginn eines Jahres spiegelt nicht die tatsächlichen Verluste wieder.

Vorschlag:

Die Zahlen der Völker sind an zwei Terminen zu erheben:

- Zu erheben ist die Zahl der eingefütterten Völker zu einem Stichtag im Herbst, z.B. zum 31.08. jeden Jahres.
- Zu erheben sind die tatsächlich noch vorhandenen, ausgewinterten Völker im Frühjahr, z.B. zum 31.03. jeden Jahres.

Antrag:

Die Vertreterversammlung beschließt, die Völkerzahlen an zwei Terminen, einmal im Herbst zum 31.08. (eingewinterte Völker) und einmal im Frühjahr zum 31.03. (ausgewinterte Völker) zu erheben.

Nachtrag:

Grundsätzlich wäre es sinnvoll die Verluste nach Regionen zu dokumentieren, dann würde man voraussichtlich sehen, dass in Gebieten mit intensiver Landwirtschaft (wenig Waldanteil, wenig Wiesenanteil) die Verluste höher liegen.

2. Antrag auf Kündigung der Spritzschadenversicherung:

Problemstellung:

Es sind kaum belegte Fälle bekannt. Dennoch wird jährlich eine hohe Prämiensumme von über 20.000.- € an die Versicherung bezahlt.

Um diesen Sachverhalt beurteilen zu können, bitte ich um genaue Berichterstattung (kein Larifari wie letztes Mal):

- Bilanzierung: Wieviele gemeldete Fälle hat es in den Jahren 2013 und 2014 gegeben? Wieviele davon wurden anerkannt? Wieviele € wurde insgesamt an wieviele Personen als Schadensprämien ausbezahlt? Was wurde als Mindestschädigung, was als höchste Summe ausbezahlt?
- Welche Spritzmittel wurden gefunden?
- Warum sind die Schadensfälle eingetreten?

Antrag:

Es wird – noch ohne Kenntnis der aktuellen Zahlen – beantragt diese Versicherung wieder zu kündigen, da sie ineffektiv ist.

3. Terminänderung von geförderten Honiguntersuchungen:

Problemstellung:

Das Datum der Abrechnung von Honiguntersuchungen (15.07.) ist viel zu früh angesetzt. Es ist nicht möglich einen später als Mitte Juni geernteten Honig untersuchen zu lassen, da der Termin für die Abrechnung nicht eingehalten werden kann.

Vorschlag:

Der Termin ist auf den 15.08. zu verschieben.

Antrag:

Die Förderung von Honiguntersuchungen wird zum Stichtag 15.08. abgewickelt.

4. Honigmesse:

Problemstellung:

Die Honigmesse ist eine Leistungsschau eines bestimmten Produkts, nicht die Leistungsschau eines Verbandes. Sie sollte daher für alle Verbände, auch für Bioimker und auch für Imker, die nicht im DIB-Glas abfüllen, geöffnet werden.

Antrag:

Die Honigmesse wird für alle Verbände geöffnet. Eine entsprechende Kostenbeteiligung kann separat geregelt werden.

Nachtrag:

Vorstellbar wäre auch eine zusätzliche Öffnung für Einzelpersonen ohne Verbandszugehörigkeit.

5. Verschlinkung des Bay. Imkertages:

Problemstellung:

Der BIT hat Elemente, die nicht mehr zeitgemäß sind, z.B. Gesellschaftsabend, Kirchengang, etc. Eventuell könnte man ihn an einem einzigen Tag abhalten. Kosten könnten eingespart werden. Er sollte zu einem Informationstag mit Schwerpunkt „aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse“ weiterentwickelt werden. Die Planung für 2015 mit einigen Vorträgen (leider eher Wellness, wir hätten andere Probleme!) wird grundsätzlich begrüßt. Einige veraltete Elemente wie Umzug, Andacht/Kirchengang, Gesellschaftsabend, sind abzuschaffen.

Antrag:

Der BIT wird grundsätzlich verschlankt. Er soll nur noch an einem Tag stattfinden. Gesellschaftsabend, Umzug und Kirchgänge entfallen. Aktuelle wissenschaftliche Ergebnisse sollen präsentiert werden.

6. Vereinfachung der Beantragung von Varroabehandlungsmitteln:

Problemstellung:

Ineffizienter und arbeitsaufwändiger als jetzt kann die Beantragung nicht mehr werden. Seitens des Ministeriums kommen keine Vorschläge zur Vereinfachung, daher muss der Verband tätig werden.

Vorschlag:

Die Behandlungsmittel werden über den Verein und das zuständige Veterinäramt als Sammelliste bestellt. Damit ist gewährleistet, dass nur zugelassene Mittel bestellt und ausgeliefert werden.

Pro Volk, das zu behandeln ist (= eingewintertes Volk, siehe Antrag Nr. 1), erhält der Imker eine Prämie von 10.- €, mit der er die Behandlungsmittel bezahlt. Der Verein überwacht die Auszahlung der Finanzhilfe und die Verteilung der Behandlungsmittel.

Antrag:

Bestellung, Bezuschussung und Verteilung von Varroabehandlungsmitteln werden grundsätzlich vereinfacht. Der vorgenannte Vorschlag wird angenommen.

7. Investitionsförderung

Problemstellung:

Der Fördersatz wurde von 30% auf mittlerweile 10% heruntergefahren, weil völlig unsinnigerweise die „Fortbildungsförderung“ aus dem gleichen Topf bezahlt wird. Wir dachten die Imker bekommen mehr Geld, statt weniger Geld, wie es in vielen Verlautbarungen des LVBI und des Landwirtschaftsministers geheißen hat.

Versprechungen sind einzuhalten.

Eine Investitionsförderung von 30% ist eine Mogelpackung, wenn tatsächlich nur 10% gezahlt werden. Wofür dann der ganze Aufwand der Antragstellung? Das ist doch Leute „verarschen“.

Warum wird die Mehrwertsteuer von der Fördersumme abgezogen? Die Antragsteller sind keine Gewerbetreibenden, die die MWSt verrechnen können.

Nicht nur bei Neuimkern muss die Förderung von Bienenkästen möglich sein! Warum wird da und dort was abgeknipst? Wer hat den sowas verhandelt?

Wie stehen die Vereine und Imker da, die den Antragstellern geraten haben eine Förderung zu beantragen? Warum ist ein Verband derartig untätig, wenn es um die Wahrung der Interessen seiner Mitglieder („Berufsverband?!“) geht?

Antrag:

Der LVBI möge sich vehement dafür einsetzen, dass zugesagte Förderungen auch in voller Höhe ausgezahlt werden. Eine Verrechnung mit anderen Förderschienen ist nicht zulässig und darf nicht akzeptiert werden. Einschränkungen der Förderung auf bestimmte Sachleistungen darf es nicht geben. Die Mehrwertsteuer ist mit zu fördern.

Aufgestellt am 15.07.2015

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Matthias Rühl'. The signature is written in a cursive style with a large, stylized 'R'.

Matthias Rühl
Für den Kreisverband Neustadt/Aisch – Bad Windsheim